

STH Perspektive

November 2018



An Gott hängen

«Der Herr spricht: Weil er an mir hängt, will ich ihn retten; ich will ihn schützen, denn er kennt meinen Namen. Wenn er mich anruft, dann will ich ihn erhören. Ich bin bei ihm in der Not, befreie ihn und bringe ihn zu Ehren» (Ps 91,14-15).

«Dieser Psalm ermahnt die Gläubigen, im Vertrauen auf Gottes Schutz durch alle Gefahren zu gehen» (J. Calvin). Woraan hältst du dich? Was ist dein Trost im Leben und im Sterben? Wie viel Bibelwissen haben wir doch, wenn es aber an uns rüttelt, sind wir schnell verzagt! Darum spricht Gott persönlich. «Weil er an mir hängt ...» Er spricht zu einem Menschen, der an Gott hängt. Er spricht von Einem, der ihm vertraut und ihn liebt, vielleicht unter Tränen: «Ich glaube, Herr, hilf meinem Unglauben» (Mk 9,24). Was tut Gott? «Weil er an mir hängt, will ich ihn retten; ich will ihn schützen, denn er kennt meinen Namen.» Wir können Gottes Namen kennen: Er hat gesprochen und gehandelt. Durch seinen Sohn Jesus hat er uns seinen Vaternamen offenbart. «... er kennt meinen Namen.» Ein gläubiger Mensch weiss, wo er sich hinwenden kann.



Pfr. Dr. Jürg H. Buchegger
Prorektor der STH Basel

«Wenn er mich anruft ...» Wenn wir in grosser Not sind, rufen wir zum Vater im Himmel. Wir suchen nicht hier und dort nach Hilfe. Gott sagt: «Wenn er mich anruft, dann will ich ihn erhören. Ich bin bei ihm in der Not, befreie ihn und bringe ihn zu Ehren.» Wir meinen, in der Not seien wir allein, von Gott und Menschen verlassen. Doch Gott sagt: «Ich bin bei ihm in der Not.» Er sagt: «Da mitten drin, wo du bist, da bin ich bei dir.» Not wird uns nicht erspart. Es fällt uns dann nicht leicht, diese Zusage zu glauben, weil wir gerade etwas anderes fühlen. Wir meinen, was wir fühlen, sei die Wirklichkeit. Doch was Gott sagt, ist wirklich. Er sagt zu uns: «Ich bin bei dir in der Not. Ich befreie dich und bringe dich zu Ehren.» Können Sie das mitnehmen in Ihre persönliche Situation?

STH BASEL

Staatsunabhängige Theologische
Hochschule Basel

Mühlestiegrain 50
CH-4125 Riehen/Schweiz
Tel +41 61 646 80 80
Fax +41 61 646 80 90
info@sthbasel.ch
www.sthbasel.ch

Redaktion: Dr. Peter Prock
peter.prock@sthbasel.ch

Konzeption: Basel West
Layout: Bärbel Hansen

Konten:
Schweiz: Postfinance
Nr. 40-5255-5
IBAN CH72 0900 0000 4000 5255 5
BIC POFICHBEXXX

Deutschland: Förderverein
Postbank Frankfurt
IBAN DE15 5001 0060 0300 8586 03
BIC PBNKDEFF

Aus dem Rektorat



Prof. Dr. Jacob Thiessen, Rektor

Liebe Freunde der STH Basel,

Mitte September hat das 49. Studienjahr der STH Basel mit rund 81 Studierenden (ohne Doktoranden) und 13 ständigen Gasthörern begonnen. Am 22. September fand der Dies academicus im gut gefüllten Saal des Landgasthofes in Riehen statt. Die Festansprache von Helmut Matthies hat ermutigt, Gott auch in schwierigen Zeiten zu vertrauen. Zudem hat sie gezeigt, wie wichtig es gerade auch in seelsorgerlicher Hinsicht ist, biblisch ausgewogen zu sein bzw. zu «theologisieren». Auf der Grundlage des wunderbaren Wortes Gottes soll auch dieses Studienjahr zum grossen Segen für alle Beteiligten werden. Vielen Dank für Ihre Unterstützung dabei!

STH-Retraite

Vom 1. bis 3. Oktober fand im Haus «Felsengrund» in Zavelstein (Nord-Schwarzwald) wieder die jährliche Retraite statt, an der die Professoren und die Studierenden der STH Basel teilnahmen. Thema dieses Jahr war das Gebet. Neben den sechs Referaten von den Fachbereichsleitern zu diesem Thema gab es Andachten und gemeinschaftlichen Austausch. Daneben nutzen jeweils einige Studierende (besonders unter den Neu-Immatrikulierten) diese Gelegenheit, in persönlichen Gesprächen Fragen zur Bibel und zum geistlichen Leben zu stellen. Es gab vonseiten der Studierenden wieder sehr positive Rückmeldungen.

Wachsender Pfarrermangel

Im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz) wird der Pfarrermangel immer grösser. Am Rand vom diesjährigen Jubilärendinner der STH Basel sprach ich mit einem STH-Absolventen, der in Österreich Pfarrer ist. Dort ist das Problem in allen evangelischen Landeskirchen offenbar besonders spürbar. Wer heute noch den Weg ins Pfarramt wählt, scheint eine besondere Berufung zu benötigen. Denn warum sollte man diesen Weg, der nicht immer einfach ist, sonst wählen?

Die STH Basel bildet junge Menschen mit einer klaren Berufung zum Dienst aus. Es ist unser Gebet, dass Gott ihnen Türen zu den Gemeinden öffnet, wo er sie gebrauchen möchte. Mit dem Konkordat der Reformierten Kirchen in der Schweiz gibt es dafür eine Regelung, die ihnen diesen Weg ebnet. Beten Sie bitte mit uns, dass Gott weitere Türen öffnet und Menschen Gottes Wort unverfälscht hören können.

Christian Stettler erhält Johann-Tobias-Beck-Preis

Der diesjährige **Johann-Tobias-Beck-Preis**, der Literaturpreis der Theologischen Verlagsgemeinschaft (TVG) und dem Arbeitskreis für evangelikale Theologie (AfeT), wird **Prof. Dr. Christian Stettler** verliehen. Prof. Stettler ist als Neutestamentler an der STH Basel mit einem 40 %-Pensum angestellt. Den Preis erhält er für seine Habilitationsschrift «Das Endgericht bei Paulus», die in der Reihe «Wissenschaftliche Unter-



suchungen zum Neuen Testament» (Mohr Siebeck) erschienen ist. Wir gratulieren Prof. Stettler ganz herzlich zu diesem Erfolg! Ich freue mich sehr, dass er seine Gaben auch der STH Basel «zur Verfügung stellt».

Nochmals Griechenland 2019

Wir haben über unsere nächste Griechenland-Studienreise (**06. bis 13. September 2019**) informiert. Vergessen Sie bitte nicht, sich rechtzeitig anzumelden. Es lohnt sich auf jeden Fall! Weitere Informationen (Prospekt) sowie das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage (unter «Forschen» > «Studienreisen»). Anmeldungen für diese Reise nimmt Frau Petra Walker, Mitarbeiterin von «Kultour Ferienreisen» in Winterthur, entgegen (E-Mail: petra.walker@kultour.ch).

Rücktritt aus dem Hochschulrat



Frau Prof. Dr. Regina Aebi-Müller hat aus persönlichen Gründen ihren Rücktritt aus dem Hochschulrat bekanntgegeben. Sie übernimmt in ihrer Kirchgemeinde eine neue wichtige Aufgabe. Frau Aebi-Müller hat im Hochschulrat als Juristin die Akkreditierung begleitet und wird der STH Basel auch weiterhin bei rechtlichen Fragen zur Verfügung stehen. Der Stiftungsrat und das Kollegium aus dem Hochschulrat bedanken sich herzlich für ihre engagierte Mitarbeit. **Dr. Roland Frauchiger**, Präsident des Hochschulrats

Aus der Administration



Dr. Peter Prock
Leiter Administration und Öffentlichkeitsarbeit

Gaben ein Loch in unserem Budget klaffen würde. Deswegen möchten wir immer wieder darauf hinweisen, wie wichtig die kleineren, aber regelmässigen Gaben für die Erreichung des Spendenziels sind.

Sie mit uns, dass die richtige Person für diese wichtige Stelle gefunden wird.

Die neue Homepage geht online

Wenn Sie diese Ausgabe der STHPerspektive in Händen halten, dann sollte die neue Homepage bereits online sein (sollte es zeitlich doch nicht geklappt haben, so wird es – so der Herr will – in den nächsten Tagen geschehen). Viel Arbeit liegt damit hinter uns, und wir sind dankbar, dass wir Gelingen haben durften. Es ist unser Gebet, dass mit dieser modernen Homepage vor allem die junge Generation besser erreicht werden kann. Wir haben viele Pläne, wie wir vermehrt über digitale Kanäle die STH Basel und ihre Anliegen bekannt machen können.

Spendenbarometer

In dieser letzten Ausgabe der STHPerspektive für das laufende Jahr informieren wir Sie noch einmal über den Stand der Spenden. Nach wie vor liegen wir hinter unserem Spendenziel, das wir uns jeweils aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre so setzen. Diese Finanzen sind auch notwendig, um den laufenden Betrieb aufrecht halten zu können. Immer wieder neu staunen wir darüber und sind dankbar dafür, dass Gott über all die Jahrzehnte die notwendigen finanziellen Mitteln bereit gestellt hat. Dies geschieht jedoch ganz praktisch durch Menschen, und deswegen gebührt unser Dank auch Ihnen, den Freunden der STH Basel, die Sie dieses Werk treu versorgen.

Bei den Spenden dieses Jahres fällt auf, dass ein Grossteil davon aus Erbschaften und Legaten stammt – es sind ziemlich genau 25 %. Es ist für uns eine grosse Freude, wenn Freunde der STH Basel uns beim Teilen ihres Vermögens berücksichtigen. Andererseits sehen wir aber auch, dass ohne solch grosszügigen

Wir suchen

Nun haben wir – wie bereits in der letzten Ausgabe angekündigt – die Stellenausschreibung für die Position eines Geschäftsführers als Nachfolge für meine Person publiziert. Sie finden das Stelleninserat auf unserer Homepage unter: www.sthbasel.ch > STH Basel > Aktuell > Wir suchen.

Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie dieses Stelleninserat in Ihrem Bekanntheitskreis bekannt machen. Bitte beten



Neue STH-Homepage



Dies academicus 2018



David Brander, MTh-Absolvent

Als der Senat der STH Basel auf die Bühne ging, um den Absolventinnen und Absolventen zu gratulieren, für sie zu beten und sie zu verabschieden, wurde mir bewusst, wie sehr sich die STH Basel in meinen Studienjahren personell verändert hatte. Als ich 2008 mit meinem Studium begann, waren nur zwei Senatsmitglieder bereits an der STH Basel tätig, ein Professor fing zeitgleich mit mir an. Ein Senatsmitglied habe ich sogar noch als Studenten erlebt. Auch im Mitarbeiterteam gab es einen grossen Umbruch: Sämtliche Mitarbeitende wurden im Verlauf der vergangenen zehn Jahre pensioniert oder nahmen eine neue Arbeit an. Dazu passt auch, dass sich der Auftritt der STH Basel gegen aussen veränderte. Die Werbe- und Informationsmittel wurden komplett neu gestaltet. Etliche Renovationen haben das Aussehen des Gebäudes verändert. Ist die STH Basel noch dieselbe?

Die Antwort ist: Ja. Das Fundament der STH Basel – universitäre Theologie auf biblischer Grundlage zu lehren und zu lernen – hat sich über all die Jahre nicht verändert. Vieles wurde erneuert und ins 21. Jahrhundert «übersetzt». Doch die Kernüberzeugungen der STH Basel bleiben seit bald 50 Jahren bestehen.

Am 22. September wurde das 49. Studienjahr der STH Basel im grossen Saal des Landgasthofs Riehen feierlich eröffnet. Die zahlreichen Besucher hörten



Prof. Dr. Lukas Kundert, den Kirchenratspräsident der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt, in seinem Grusswort von «guten Aussichten» sprechen. Damit meinte er nicht zuletzt die 15 Bachelorabsolventinnen und -absolventen, die drei Masterabsolventen und die rund 20 Studienanfänger, die in den ersten Reihen sass. **Prorektor Pfr. Dr. Jürg Buchegger** führte die Anwesenden in der anschliessenden biblischen Betrachtung in den Psalm 91 und teilte einige Gedanken zum Schutz Gottes.

«Enttäuschungen sind ein Segen», überraschte **Helmut Matthies**, der langjäh-



rigige Leiter des evangelischen Nachrichtenmagazins *idea* die Zuhörer, «denn sie



Masterabsolventen von links nach rechts: Jonas Brunner, David Brander und Thomas Egli

führen uns aus Täuschungen in die Wahrheit». Anhand seiner eigenen Biografie und vieler Beispiele führte er aus, wie das Vertrauen auf Gott und seine Zusagen trotz Rückschlägen und Enttäuschungen wachsen kann. Besonders betonte er, dass Schwierigkeiten und Zweifel im Glaubensleben nicht verdrängt werden dürften. «Wenn wir Schwächen abstreiten, kann unsere Verkündigung krank machen», ermahnte er die angehenden Pastoren. Matthies zeigte auf, dass Gottes Wort die Widrigkeiten des Lebens nicht ausblendet: «Wir müssen die Heilige Schrift in ihrer





Auf diesem Fundament könne man Vertrauen in Gott gewinnen und sich auf seine Zusagen verlassen.

Absolvierungsfeier



ses Studium erfolgreich zum Abschluss zu bringen». Er drückte im Namen der Studierenden seine Dankbarkeit gegenüber den Dozenten und Mitarbeitern und gegenüber dem Hochschul- und Stiftungsrat aus. Auch den anwesenden Verwandten der Studierenden dankte er: «Ihr habt uns ermutigt, wenn das Studium wieder einmal als unerklärlicher Berg erschien.» Neben dem grössten Dank, der Gott gebührt, erwähnte Thomas Egli auch speziell die Freunde der STH Basel: «Ihr habt uns in euren Gebeten getragen und kräftig mit euren Finanzen unterstützt.»



Die Diplomübergabe an die Absolventinnen und Absolventen durch den Rektor Prof. Dr. Jacob Thiessen bildete den Höhepunkt des Dies academicus. Die meisten der 15 **Bachelor**absolventinnen und -absolventen werden im Masterlehrgang an der STH Basel weiterstudieren, dazu zählen: **Claudio Canonica**, **Manuel Grässlin**, **Joel Hartmann**, **Philemon Läubli**, **Aaron Leuenberger**, **Marisol Meier**, **Benjamin Penner**, **Simon Schwyer** und **Robin Stocker**. **Silas Eiche** und **Joshua Henrich** werden ein Auslandssemester in Tübingen absolvieren, **Severin Hirt** und **Anton Timar** setzen ihr Studium an der Universität Basel fort, **Simon Hunziker** macht einen Auslandseinsatz in Papua-Neuguinea und **Benjamin Splitt** unternimmt eine Erkundungstour per Velo in den Nahen Osten.



Ich schliesse mich diesem Dank an. Die Arbeit der STH Basel wird durch viele Freunde und Spender ermöglicht. Es war ein Vorrecht für uns, hier studieren zu dürfen. Daran haben die Freunde der STH Basel wesentlichen Anteil – herzlichen Dank!

rechts:
Stocker, Manuel Grässlin, Claudio Canonica, Silas Eiche,
Philemon Läubli, Joel Hartmann, Benjamin Penner, Aaron



Gesamtheit sehen! Wenn man jedoch nur die Glanzstellen der Bibel für sich in Anspruch nimmt, so kann das jedoch zu Irritation und Überforderung führen.»

Der weitere Weg der **Master**absolventen: **David Brander** wird sich bei «Gebete für die Schweiz» und bei einer lokalen Gebetsinitiative engagieren, **Jonas Brunner** und **Thomas Egli** werden ein Kandidatenjahr in der FEG Zürich bzw. FEG Altdorf absolvieren.

«Wir sind dankbar», konstatierte Absolvent Thomas Egli in seinem abschliessenden Grusswort, «dankbar, dass Gott uns die Fähigkeiten, die Kraft und das Durchhaltevermögen gegeben hat, die-



20 neue Studentinnen und Studenten haben ihr Studium an der STH Basel aufgenommen

STH-Alumnitreffen 2018

Aus dem Leben eines Wort-Menschen

Alte und neue Freunde treffen, gemeinsam in Erinnerungen schwelgen, sich durch einen inspirierenden Impuls ermutigen lassen, ein feines Mittagessen geniessen – das war unser Alumnitreffen 2018 am Samstag, den 22. September vormittags.



Reinhard Dannecker, STH-Alumnus 2004

Für die Jubilare der Jahrgänge 1978, 1988, 1998 und 2008 begann das Treffen bereits am Vorabend mit einem Apéro an der STH Basel und dem Jubilarendinner im Restaurant Waldrain auf St. Chrischona. Für einige war es ein Wiedersehen nach 20 oder sogar 30 Jahren; entsprechend angeregt waren die Gespräche an diesem Abend. Die Tischrede von **Prof. Dr. Sven Grosse**, Fachbereichsleiter für Historische Theologie, war ganz in die Zukunft gerichtet, indem er die Frage stellte, was sich die Anwesenden wohl für eine Hochschule für die Zukunft wünschten. Diese Frage ist besonders im Hinblick auf das 50-jährige Jubiläum der Hochschule in 2020 sehr berechtigt.



Am Samstagmorgen ging es dann weiter mit dem allgemeinen Treffen. Die ersten Minuten gehörten auch dieses Jahr dem Rektor der STH Basel, **Prof. Dr. Jacob Thiessen**. Er betonte, wie dankbar er dafür ist, dass mittlerweile sechs Vollzeitstellen im Lehrkörper geschaffen werden konnten.



Stefan «Sent» Fischer, STH-Alumnus 2010, liess uns in einem abwechslungsreichen Einblick Anteil am Leben eines «Wort-Menschen» nehmen, wie er sich selbst nennt. Er ist Pastor der Living Church in Rieden AG und Dozent am ISTL Zürich. Sein künstlerischer Schwerpunkt sind wortgewaltige Poetry Slams: Er verpackt die Botschaft des Evangeliums in knackige Reime. Wir bekamen eine eindrückliche Kostprobe der rhythmischen Wortkunst mit dem Titel «Gott», die uns auf eine gedankliche Reise von der Schöpfung bis zur Rettungsaktion Gottes in Jesus Christus mitnahm. Dankbar ist er für seine Ausbildung an der STH Basel. Er lernte die grossen Bögen der Heiligen Schrift kennen und tauchte gleichzeitig in die kleinen Details der göttlichen Geschichte ein. Beides fliesst auch in seine Sprachkunstwerke ein. Ehrlich erzählt «Sent» auch von einem dunklen Kapitel seines Lebens, wo es in einer Gemeindefarbe zum Zerbruch kam, sodass er meinte, «auf dem Abstellgleis» gelandet zu sein. Aus dem Scherbenhaufen entstand jedoch eine neue Gemeinde – «ein Wunder von Gott. Ich hatte die Gemeinde

an die Wand gefahren – und Gott hat etwas Neues entstehen lassen». Ein weiteres Anliegen von «Sent» ist die Arbeit mit Ausländern und Menschen mit Migrationshintergrund.

Unter der Rubrik «Dozenten der STH Basel persönlich» lernten wir **Prof. Dr. Christian Stettler** kennen. Er ist Titularprofessor für Neues Testament und Antikes Judentum und reformierter Pfarrer in Flaach ZH. Bereits als Kind fand er zum Glauben, engagierte sich als Jugendlicher in der Schülerbibelgruppe und in der Jugendgruppe der Kirchgemeinde, später Theologiestudium in Zürich, Tübingen und Erlangen, Promotion in Tübingen, Habilitation in Zürich und ein dreijähriger Forschungsaufenthalt am Tyndale House in Cambridge mit vielen internationalen Begegnungen, die zur Horizonterweiterung beitrugen. Die Begegnung mit gläubigen Theologieprofessoren waren auf dem persönlichen Weg wichtige Meilensteine, ebenso das Vikariat bei Pfr. Roger Rohner in Bischofszell TG, wo er erlebte, wie missionarischer Gemeindeaufbau in der Landeskirche möglich ist. Es ist Prof. Stettler ein grosses Anliegen, das Neue (und das Alte!) Testament im gesamtbiblischen Horizont zu lesen. Als Pfarrer in einer reformierten Kirchgemeinde erlebt er, wie seine Arbeit in Gemeinde und Hochschule sich gegenseitig befruchten.

Wir sind wieder dankbar für ein gelungenes Alumnitreffen. An der Stelle freue ich mich zu informieren, dass das Vorbeirerungsteam für die jährlichen Alumnitreffen nun aus **Daniela Seibert**, STH-Alumna 2011, **Carina Meier**, STH-Alumna 2005, und **Ramun Badertscher**, STH-Alumnus 2017 besteht. Drs. Christopher Hadisaputro und ich ziehen uns aus dieser Verantwortung zurück. Wir sind dankbar, die Arbeit in kompetente Hände legen zu können. Vonseiten der STH Basel ist unser Verbindungsmann nach dem Weggang von Eckhard Gab neu Benjamin Kilchör, Assistenzprofessor und Fachbereichsleiter für Altes Testament.



Luca Götz, BTh-Student

Die Klagemauer mitten in Riehen

Am 15. September fand in Riehen auf dem Dorfplatz die Veranstaltung «**Riehen betet**» statt, organisiert von der Evangelischen Allianz Riehen-Bettingen und der St. Franziskus Pfarrei Riehen. Zu diesem Anlass kamen christliche Werke und Gemeinden zusammen, um auf dem Dorfplatz ein Gebetsangebot zu bieten, welches das Gebet aus einer neuen und erfrischenden Perspektive aufzeigte. Durch die grosse Anzahl der Stände wurde somit auch das grosse Spektrum und die Vielfalt des Gebetes wiedergespiegelt. Man konnte beispielsweise Gebete aufschreiben und per Luftballon in den Himmel steigen lassen. An einem anderen Stand wurde man über die weltweite Christenverfolgung informiert und konnte dafür eintreten. Zweimal gab es auf dem Dorfplatz ein Psalmensingen mit den Riehener Diakonen.



Die Riehener Klagemauer war das Thema des STH-Standes. Hier konnten die Passanten und Beter Nöte, Sorgen, Kummer, Wünsche und was immer ihnen auf der Seele lag, in einer Klage-



mauer deponieren. Um Leute zu erreichen und sie einzuladen, ihre Klage in der Klagemauer abzulegen, waren mehrere Studentinnen und Studenten den Tag über im Einsatz. Sie sprachen die Menschen an, ob sie eine Klage oder einen Wunsch hätten, die sie in der Klagemauer positionieren möchten. Aber auch so manch ausgefallener Spruch wie «Heute müssen sie nicht nach Jerusalem – die Klagemauer steht mitten in Riehen» brachte gesegnete Gespräche hervor. Gab es eine Klage zu platzieren, kamen die Passanten zu dem Stand und schrieben ihre Klage auf ein kleines Blatt, welches gefaltet in die Ritzen der Klagemauer gesteckt wurde. Wenn sie dies gemacht hatten, konnten sie sich noch einen Klagepsalm – den Psalm 13 – in der Grösse eines Lesezeichens mitnehmen, um auch noch zuhause seine Sorgen und Klagen bei Gott abzuladen und sie im Gebet vor ihn zu bringen.

Ein kleiner Ausschnitt aus den Begegnungen: Eine Passantin reagierte zunächst zurückhaltend und meinte: «Das muss ich doch nicht auf einen Zettel schreiben». Trotzdem schien das Angebot sie nicht loszulassen. Sie kam noch-

mals zum Stand zurück, schrieb ihre Not auf einen Zettel, steckte diesen in die Klagemauer und sagte: «Das hat mir richtig gut getan. Das, was ich auf den Zettel geschrieben habe, hat mich so beschäftigt. Es hat mich befreit, es aufzuschreiben und bei Gott zu deponieren.»

Auch konnten sich die Passanten am Stand über das Angebot und des Theologiestudium an der STH Basel informieren. Somit zeigte die STH Basel Präsenz in Riehen, wurde von zahlreichen Menschen wahrgenommen und kam in den Dialog mit den Bürgern von Riehen. Begegnungen mit den anderen Gemeinden und Werken kamen auch auf, und so entstanden zahlreiche Gespräche und Kontakte.

Psalm 13

HERR, wie lange willst du mich so ganz vergessen? Wie lange verbirgst du dein Antlitz vor mir?

Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?

Schau doch und erhöre mich, HERR, mein Gott! Erleuchte meine Augen, dass ich nicht im Tode entschlafe,

dass nicht mein Feind sich rühme, er sei meiner mächtig geworden, und meine Widersacher sich freuen, dass ich wanke.

Ich traue aber darauf, dass du so gnädig bist; mein Herz freut sich, dass du so gerne hilfst. Ich will dem HERRN singen, dass er so wohl an mir tut.





Studierende und Dozierende bei einem Ausflug während der Retraite 2018

STH-Terminvorschau

Schnupperstudientag

Samstag, 24. November 2018, 09.30 bis 15.00 Uhr lädt die STH Basel wieder alle Interessierten ein zu einem Schnupperstudientag zum Thema «Was heisst Theologie studieren».

Anmeldung erforderlich!

Adventsfeier

Freitag, 7. Dezember 2018, 14.30 Uhr

Herzliche Einladung zu unserer Adventsfeier im Gemeindezentrum «Meierhof» hinter der Dorfkirche in Riehen.

Anmeldung erbeten (s. Beilage).

Weiter Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.sthbasel.ch

2019

**Schnupperstudientag:
Samstag, 6. April 2019**

**Abschlussfeier 2019:
Samstag, 25. Mai 2019**

**Dies academicus und
Diplomfeier 2019**
(Eröffnungsfeier des 50. Studienjahres):
28. September 2019